

Smart Mürz

2. Kernteam-Treffen

21.01.2015, Mürzzuschlag

AGENDA

- 📍 Begrüßung
- 📍 Denkwerkstatt „Zukunftsregion Hochsteiermark“
Hans Schnitzer, StadtLABOR
- 📍 Rückblick & Diskussion Potenzial-Workshop
Daniel Kampus, Büro Kampus, Martin Grabner, TU Graz
- 📍 Projektskizze Demonstrationsprojekt
Hans Schnitzer, StadtLABOR
- 📍 Abstimmung/Ablauf Zukunfts-Workshop am 26.2.
Hans Schnitzer, StadtLABOR
- 📍 Allfälliges

Denkwerkstatt

„Zukunftsregion Hochsteiermark“

- Leitfrage „**Was kann ich für die Region tun?**“
- Sammlung konkreter **sofort umsetzbarer Projektideen** in insgesamt 7 Themenbereichen:
 - Wirtschaft & Tourismus
 - Bildung
 - Arbeit, Soziales & Gesundheit
 - Jugend & Sport
 - Kultur
 - Raumplanung
 - Landwirtschaft & Energie

ERSTE PROJEKTE DER DENKWERKSTATT		
<ul style="list-style-type: none">• Wirtschaft & Tourismus: Gründeroffensive Hochsteiermark - Unternehmensgründungen forcieren.• Bildung: Vernetzung des gesamten Bildungsangebotes.• Arbeit, Soziales &	<ul style="list-style-type: none">Gesundheit: Weiterentwicklung der S-Bahn.• Jugend & Sport: Flächendeckender Mobilitätscheck.• Kultur: Aufbau einer Kulturakademie.• Raumplanung, Standortentwicklung:	<ul style="list-style-type: none">Kompetenzzentrum Hochsteiermark (Tourismus, Regional- und Leadermanagement unter ein gemeinsames Dach bringen.• Landwirtschaft & Energie: Energieautarke Hochsteiermark.

Ergebnisse des Potenzialworkshops

WOHNER + FREIZEIT

LEERSTAND
 - REG. DISPARITÄTEN
 - KOSTEN/QUALITÄT
 - BEDARF

VAS FEHLT:
 • LEISTBARES WOHNEN
 • QUALITÄTSWOHLER OHNE FÖRD.
 • NEARGENERATIONEL WOHNEN

TREND IN DIE ORTSZENTREN

STARTWOHNUNGEN F. JUGEND
 → AKTIVE ROLLE KOMMUNE
 → NACHH. MOBILITÄT, ERREICHBARKEIT
 → FLEXIBEL, FUNKTIONSDURCHDRINGEND
 → KOMMUNIKATIV
 → ZENTRAL GELEGEN

FREIZEIT: FOKUS ZU SEHR AUF ÄLTERE
 → VEREINE
 → EINKAUFEN
 → AUTO ABHÄNGIGKEIT
 → WAS KANN REGION TUN



MOBILITÄT UND VERKEHR

1. STÄRKE:
 ACHSE IM MZ-TAL
 EV. TAKT

SCHWÄCHEN / POTENZIALE
 SEITENTÄLER

2. SCHON ERREICHT:
 KOOPERATION DER ÖFF. VERK. ANBIETER (KIMBERG)!

KOSTENVERTEILUNG
 ISLAND-LAND-GEMEINDE

LAST MILE
 POTENZIAL VON ZEHNAUSE ZU ZUG INNOV. MODELLE

3. CITYBUS + ANRUFTAXI / BUS
 BEST PRACTICE TROFAACH MVG + PRIVAT

CITYBUS KIMBERG
 FÖRDERUNG WURDE BEI GEMEINDEBEREICHUNG PROBLEM DER GEM. ZUSAMMENLEGEUNG

POTENZIAL E-BIKE
 SEIT 2 JAHREN IN KIMBERG 2 BIKES, WENIG ANGENEHMEN

BEST PRACTICE NACHTBUS (AUSWEITUNG AEGEDACHT)

WUNSCH: SCHNELL UNKOMPLIZIERT

BEWUSSTSEINSBILDUNG (UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT)

VERBESSERUNG DES NAHVERKEHRS (ELEKTROMOBILITÄT)

POLIZEI IN DER REGION VERBESSERUNG



Themenschwerpunkte des Potenzialworkshops

Schwerpunkt 1: Lebensqualität und Attraktivität

Schwerpunkt 2: Wohnen

Schwerpunkt 3: Arbeit

Schwerpunkt 4: Mobilität

Schwerpunkt 5: Umwelt & Energie

Potenziale und Ziele

Potenziale

- Historisch gewachsene Stadt- und Ortskerne
- Zur Verfügung stehende Objekte in zentraler Lage und im Besitz der Gemeinde bzw. erwerbbar
- Kleinteiliger Leerstand in benachbarten, zentrumsnahen Gebäuden
- Gebäude unterschiedlicher Typologien verfügbar
- Überangebot an freien Flächen
- Leerstand zieht sich über ganze Region, ermöglicht Multiplizierbarkeit
- Leerstehende Gasthäuser und Geschäftslöcher in Ortszentren
- Zweitwohnsitze (zeigen Interesse an Region)

Ziele

- Stärkung und Aufwertung der Stadt- und Ortskerne, qualitätsvollen Verdichtung
- Nutzungen mit öffentlichem Charakter und soziale Nutzungen in leerstehende Gebäude
- Leerstehende Gebäude für temporäre Funktionen nutzen
- Gebäudeübergreifende lokale Nutzungskonzepte für Nachbarschaften, Ortszentren erzeugen eine Belebung des öffentlichen Raums im Ortskern
- Angebote für zeitgemäße Wohnformen schaffen (Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen, Startwohnungen für junge Menschen, ...)
- Überangebot an Flächen ermöglicht Schaffung leistbaren Wohnraums
- Nutzungsvielfalt in Ortszentren generieren
- Gezielte Auswahl geeigneter Objekte möglich
- Leerstehende Erdgeschoss für neue Nichtwohnnutzungen nutzen

Potenziale

- Breit gefächerte Bildungsinfrastruktur vorhanden und auf hohem Niveau
- Einige spezialisierte Schulen: Tourismus, Musikschulen
- Ausgeprägtes Vereinsleben
- Gute Nahversorgung in fast jeder Gemeinde
- Intakte Naturräume (Naturpark Mürzer Oberland)
- Kulturerbe, teilweise touristisch verwertet (Peter Roseggers Waldheimat)
- Breit gefächertes Sportangebot

Lebensqualität & Attraktivität

Schwächen

- Starke Konzentration der sozialen Infrastruktur im Mürztal
- Kinderbetreuung (vor allem Kleinkinderbetreuung) ist ausbaubar
- Pflegeinfrastruktur ist ausbaubar (mobile Altenpflege, Kurzzeitpflege, qualifiziertes Pflegepersonal)
- Kulturangebot vorhanden, aber wenig attraktiv
- Fokus liegt zu stark auf älteren Menschen, beispielsweise in Vereinen
- Angebote für Jugendliche sind eher gering, v.a. für Mädchen, bildungsaffine und 20-30 jährige
- Historisch bedingte Trennung von Arbeit (Industrie) und Wohnen

Ziele

- Weiterer Ausbau des höheren, spezialisierten Bildungsangebots an zentralen Orten
- Ausbau der Kinderbetreuung, v.a. für Kleinkinder, um Jungfamilien in der Region zu halten
- Entwicklung innovativer, an den individuellen Bedarf angepasster Pflegekonzepte: stationär und mobil, betreutes Wohnen (auch in Seitentälern), Essen auf Rädern, ...
- Erweiterung und Attraktivierung des Kultur- und Freizeitangebots durch breitenwirksame, niederschwellige Angebote, positive Beispiele: Kunsthaus mürz, Neuburger Kulturtage
- Verstärkt Synergien zwischen Natur und Kultur (auch Industriekultur) schaffen und als Marke positionieren
- Schaffung von qualitativem Lebensraum für alle (Senioren, Jugend) in Kombination mit Grünraum – Schaffung von Kommunikationsräumen für soziale Kontakte in den Zentren
- Tourismuseinrichtungen auch als Erholung für die Bevölkerung dienen
- Funktionale Durchmischung in Siedlungszentren schafft Räume der kurzen Wege, Arbeit und Wohnen ist durch veränderte und neue (saubere) Wirtschaftszweige kein Widerspruch

Risiken

- Reduktion sozialer Infrastrukturen durch Abwanderung (Teufelskreis)
- Ineffiziente Verteilung der sozialen Infrastrukturen durch Kirchturmdenken

Wohnen

Schwächen

- Demographische Entwicklung: Abwanderung
- Leerstand in den historischen Ortskernen
- Zersiedelung (suboptimale Raumplanung)
- Verbreitet schlechter thematischer / energetischer Gebäudestandard
- Verbreitet entsprechen die Grundrisse nicht mehr den heutigen Anforderungen (Singles, WG's, alternative Familienkonstellationen) und Ansprüchen
- Demographische Entwicklung: Änderungen der Altersstruktur (Wegzug der Jungen), Angebot an neuen Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen, Startwohnungen, ... fehlt
- Viele Zweitwohnsitze
- Lärmbelastung zahlreicher Wohngebiete durch Hauptverkehrsrueten

Risiken

- Weitere Abwanderung
- Weitere Zersiedelung
- Verfall ungenutzter Gebäude, vor allem in den Kernen
- Zu hohe Wohnungskosten

Potenziale

- Gut ausgebauten Straßen- und Schienennetz, besonders entlang des Mürztals
- Zentrale Lage zwischen Wien und Graz, Schienenverbindung wird durch Semmeringbasistunnel verbessert
- Lokale Initiativen (wie Citybus Kindberg)
- Regionale Initiativen (wie Nachtbus)

Mobilität

Schwächen

- Lokale Mobilität konzentriert sich auf das eigene Auto, v.a. Pendeln, auch innerhalb der Region
- „Last mile“: von zu Hause zum Zug
- ÖV in den Seitentälern ist ausbaufähig
- Taktung im ÖV in den Seitentälern nicht ausreichend, teilweise nur Schulbus oder Schulbus-ähnlicher Betrieb
- Carsharing (fast) nicht vorhanden
- Nur geringe Nutzung des Fahrrads für kurze Distanzen im Alltag
- Schwierige Topografie

Risiken

- Weitere Reduktion des ÖV als Folge steigender Kosten durch demographische Veränderungen
- Finanzierungsproblematik im ÖV
- Steigender MIV durch fehlende Raumplanung, mangelnde Zentrenbildung, verstärkte Zersiedelung

Potenziale

- Reiche Tradition an Industriebetrieben
- Spezialisierte Industriebetriebe (z.B. Blechproduktion)
- Innovative Klein- und Mittelunternehmen vorhanden
- Hoch qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal
- Hohes allgemeines Lohnniveau (durch vorhandene Industriesparten)
- Ausbildungsmöglichkeiten in den Betrieben vorhanden (aber zu wenige genutzt)
- Funktionierende Land- und Forstwirtschaft
- Tourismus in speziellen Segmenten (z.B. Waldheimat, Steinischer Zauberwald, Naherholungsgebiet)
- Kulinarik: hohe haubendichte

Ziele

- Optimierung der Ausbildung, Kooperation von Schulen und Betrieben (mehr Praxisorientierung in den Schulen, Praktika in Betrieben, betriebliche Ausbildung von Lehrlingen usw.)
- Gezielte Arbeitsplätze für Frauen schaffen bzw. auf Gendergerechtigkeit in der Ausbildung achten (u.a. für Partnerinnen von Fachkräften, um Ansiedlung der Familien in der Region zu forcieren)
- Ausbau des tertiären Sektors mit Kleinunternehmen in den semi-urbanen Regionen
- Ansiedlung neuer Wirtschaftszweige hält Fachkräfte und gut ausgebildete Junge in der Region
- Unterstützung für Start-Ups
- Investitionen in F&E, Technologische Innovationen fördern (Schwerpunkte erneuerbare Energie, Nachhaltigkeit)
- Verschärfung von Wohnen und Arbeiten in Zentren, Nutzung von Synergien in der Infrastruktur
- Erhöhung der Lebensqualität durch gut erreichbare Arbeitsplätze (Zeiterparnis)
- Industrielle Erbe verstärkt als Thema für Tourismus nutzen
- Kulinarik als touristische Qualität ausbauen

Arbeit

Schwächen

- Hoher Anteil an Pendlern: viele Auspendler, während gut ausgebildete Fachkräfte einpendeln
- Fachkräftemangel für spezialisierte Industriebetriebe
- Zu geringe Diversifikation der Wirtschaft (großer Anteil des sekundären Sektors)
- Keine/wenig Arbeitsplätze für (Ehe-)Partner von Fachkräften
- Schwierige Topografie

Risiken

- Zu einseitige Abhängigkeit von einem Wirtschaftszweig (Industrie)
- Weitere Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte

Smart Mürz

Ziele

- Multimodale Knotenpunkte entlang der Bahnlinie ausbauen: Bahn, Bus, P&R mit Fokus auf Fahrräder, E-Mobility, Carsharing
- Fahrplanoptimierung bei Anschlüssen, zwischen Bahn und Bus, zwischen unterschiedlichen Anbietern
- Förderung innovativer multimodaler Mobilitätskonzepte in lokalem und regionalem Maßstab besonders für die „last mile“ nach Hause (z.B. E-Mobility, lokale Anrufaxis, ...)
- Schaffung einer organisatorischen Rahmenstruktur für Mobilitätsinitiativen
- Lösungen um multimodale Mobilität unkompliziert und einfach nutzbar zu machen (z.B. Apps)
- Orte der kurzen Wege: Durch Stärkung der Ortskerne wird die Fuß- und Radmobilität gefördert
- Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur: Radwege, Abstellmöglichkeiten bei Knotenpunkten, E-Bikes
- Abstimmung und Synergien in der Mobilitätsplanung mit großen Unternehmen anstreben
- Bewusstseinsbildung für alternative Mobilitätskonzepte (z.B. E-Bikes in Kindberg)

Potenziale

- Intakte Naturräume und Naturparks - Naturschutzgebiete
- Waldreichtum
- Saubere Gewässer
- Gute Luftqualität, wenig Nebel, wenig Smog
- Rohtoffe
- Ressourcen für Ökostromerzeugung
- Abwärme von Industriebetrieben

Ziele

- Erhalt der Naturräume als ökologisches Kapital und Faktor für Lebensqualität
- Nutzung des touristischen Potenzials für Sanften Tourismus
- Stärkung der Zentren wirkt der Zersiedelung entgegen und bewahrt Grünräume
- Stärkung und funktionale Durchmischung der Zentren reduzieren den Verkehr
- Etablierung einer Klima- und Energie-Modellregion: Autarkie, verstärkter Einsatz alternativer Energieträger; Dezentralisierung, Smart Grids
- Anteil Erneuerbaren Energien (Strom und Wärme) weiter erhöhen, z.B. Fernwärme Mürzschlag hat schon 50% Anteil Erneuerbarer Energien, Solar ist in Planung
- Abwärmenutzung für Nahwärmenetze ausbauen (bisher vor allem betriebsintern genutzt)

Umwelt & Energie

Schwächen

- Zersiedelung gefährdet Naturräume und indirekt über den Verkehr die Luftqualität
- Teilweise schlechter thermischer Zustand der Bausubstanz

Risiken

- Zerstörung der Naturräume durch fehlende / falsche Raumplanung
- Verfall des kulturellen (Industrie-)Erbes



Zukunftspotenziale

Zukunftspotenzial 1: Bildungsoffensive / Arbeit

Zukunftspotenzial 2: Belebung der Ortskerne / Wohnen

Zukunftspotenzial 3: Multimodale Mobilität

Zukunftspotenzial 1: **Bildungsoffensive / Arbeit**

- Steigerung des Angebots an Dienstleistungsbetrieben (Start-Ups) in industrienahen Bereichen
- Ausbildung / Weiterbildung im Bereich Energie
- Mädchen / Frauen in techn. Berufe bringen
- Diversifizierung der lokalen Wirtschaft
- Praxisorientierung bei Aus- bzw. Weiterbildung – Kooperation von Schulen und Betrieben (Koppelung mit ähnlichen Initiativen in St. Barbara)
- Investitionen in F&E, Förderung technologischer Innovationen (Energie, Nachhaltigkeit)
- Spezialisierte Tourismusausbildung

Zukunftspotenzial 2: **Belebung der Ortskerne / Wohnen**

- Belebung / Attraktivierung der Ortskerne durch maßvolle Verdichtung
- Neunutzung von leer stehenden Gebäuden im Ortszentrum / Nutzung der Erdgeschoßzone als Ort der Begegnung
- Leistbares Wohnen im Zentrum (v.a. für junge Menschen, Jungfamilien)
- Arbeiten und Wohnen am selben Ort
- Zeitgemäße Wohnformen entwickeln
- Koppelung Wohnen mit innovativen Mobilitätskonzepten
- Freizeit-Angebote für junge Menschen verbessern

Zukunftspotenzial 3:

Multimodale Mobilitätskonzepte

- Orte der kurzen Wege / Förderung der Fuß- bzw. Radmobilität
- Ausbau der multimodalen Knotenpunkte entlang der Bahnlinie
- Verbesserung der Erreichbarkeiten in die Seitentäler
- Fahrplanoptimierung zw. unterschiedlichen Anbietern
- Bewusstseinsbildung und einfache Organisation von alternativen Mobilitätskonzepten (Apps)
- Tourismus und nachhaltige Mobilität

Ziele und Schwerpunkte

Wohnen

Lebensqualität & Attraktivität

Arbeit

Mobilität

Umwelt & Energie

Stärkung und Aufwertung der Stadt- und Ortskerne, qualitätsvolle Verdichtung

Nutzungen mit öffentlichem Charakter, soziale Nutzungen in leerstehende Gebäude integrieren

Leerstehende Gebäude für temporäre Nutzungen nutzen

Schaffung von qualitativem Lebensraum für alle (Senioren, Jugend) in Kombination mit Grünraum

Schaffung von Kommunikationsräumen für soziale Kontakte in den Zentren

Ausbau des tertiären Sektors mit Kleinunternehmen in den semiuurbanen Regionen

Erhalt der Naturräume als ökologisches Kapital und Faktor für Lebensqualität

Stärkung der Zentren wirkt der Zersiedelung entgegen und bewahrt Grünräume

Belebung der Ortskerne

Multimodale Mobilitätskonzepte

Gebäudeübergreifende lokale Nutzungskonzepte für Nachbarschaften, Ortszentren erzeugen eine Belebung des öffentlichen Raums im Ortskern

Nutzungsvielfalt in Ortszentren generieren

Funktionale Durchmischung in Siedlungszentren schafft Räume der kurzen Wege, Arbeit und Wohnen ist durch veränderte und neue (saubere) Wirtschaftszweige kein Widerspruch

Verschrankung von Wohnen und Arbeiten in Zentren, Nutzung von Synergien in der Infrastruktur. Erhöhung der Lebensqualität durch gut erreichbare Arbeitsplätze (Zeiterparnis)

Orte der kurzen Wege, durch Stärkung der Ortskerne wird die Fuß- und Radmobilität gefördert

Stärkung und funktionale Durchmischung der Zentren reduzieren den Verkehr

Entwicklung innovativer, an den individuellen Bedarf angepasster Pflegekonzepte: stationär und mobil, betreutes Wohnen (auch in Seitentälern), Einkaufsservice,...

Ansiedlung neuer Wirtschaftszweige hält Fachkräfte und gut ausgebildete Junge in der Region

Multimodale Knotenpunkte entlang der Bahnlinie ausbauen

Nutzung des touristischen Potenzials für Sanften Tourismus

Bahn, Bus, P&R mit Fokus auf Fahrräder, E-Mobility, Carsharing

besonders für die „last mile“ nach Hause (z.B. E-Mobility, lokale Anrufaxis,...)

Abwärmennutzung für Nahwärmenetze ausbauen (bisher vor allem betriebintern genutzt)

Leerstehende Erdgeschoße für neue Nichtwohnnutzungen nutzen

Weiterer Ausbau des höheren, spezialisierten Bildungsangebots an zentralen Orten

Optimierung der Ausbildung, Kooperation von Schulen und Betrieben (mehr Praxisorientierung in den Schulen, Praktika in Betrieben, betriebliche Ausbildung von Lehrlingen usw.)

Fahrplanoptimierung bei Anschlüssen, zwischen Bahn und Bus, zwischen unterschiedlichen Anbietern

Etablierung einer Klima- und Energie-Modellregion: Autarkie, verstärkter Einsatz alternativer Energieträger, Dezentralisierung, Smart Grids

Gezielte Auswahl geeigneter Objekte möglich

Erweiterung und Attraktivierung des Kultur- und Freizeitangebots durch breitenwirksame, niederschwellige Angebote, positive Beispiele: Kunststhus mürz, Neuburger Kulturtag

Gezielt Arbeitsplätze für Frauen schaffen bzw. auf gendernormierung in der Ausbildung achten (u.a. für Partnerinnen von Fachkräften, um Ansiedlung der Familien in der Region zu forcieren)

Förderung innovativer multimodaler Mobilitätskonzepte in lokalem und regionalem Maßstab

Anteil Erneuerbaren Energien (Strom und Wärme) weiter erhöhen. z.B. Fernwärme Mürzschlag hat schon 50% Anteil Erneuerbarer Energien, Solar ist in Planung

Verstärkt Synergien zwischen Natur und Kultur (auch Industriekultur) schaffen und als Marke positionieren

Unterstützung für Start-Ups

Schaffung eines organisatorischen Rahmens für Mobilitätsinitiativen

Lösungen um multimodale Mobilität unkompliziert und einfach nutzbar zu machen (z.B. Apps)

Abstimmung und Synergien in der Mobilitätsplanung mit großen Unternehmen anstreben

Bewusstseinsbildung für alternative Mobilitätskonzepte (z.B. E-Bikes in Kindberg)

Bildungs-offensive

Angebote für zeitgemäße Wohnformen schaffen (Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen, Start-wohnungen für junge Menschen, ...)

Ausbau der Kinderbetreuung, v.a. für Kleinkinder, um Jungfamilien in der Region zu halten

Industrielles Erbe verstärkt als Thema für Tourismus nutzen

Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur: Radwege, Abstellmöglichkeiten bei Knotenpunkten, E-Bikes

Überangebot an Flächen ermöglicht Schaffung von leistbarem Wohnraum

Kulinarik als touristische Qualität ausbauen

1. Folgeprojekt

Arbeitstitel – „Aufmürzen“

ZIELE:

1. Steigerung der **Attraktivität der Stadtregion Mürz** als **lebenswerten Ort zum Wohnen und Arbeiten für junge Menschen**
2. Entwicklung und Anwendung von innovativen und integrativen **Lösungsansätzen** in den Bereichen **Gebäudesanierung, Energieaufbringung, -versorgung, Mobilität** und IKT
3. Initiierung von **kooperativen/partizipativen Prozesse** unter **Einbeziehung unterschiedlicher Akteure** in neuer/unüblicher Zusammensetzung

1. Folgeprojekt

Arbeitsname – „Aufmürzen“

INHALTE:

- **Sanierung** (low cost) eines **zentrumsnahen Gebäudes** zur Nutzung als **leistbare Startwohnungen** für **junge Menschen** bzw. **Jungfamilien**
- Koppelung mit „**Sanierungsoffensive zur Belebung von Ortskernen**“ des Landes Steiermark
- Konzept zur **Energieaufbringung und -verteilung**
- **Aus- und Weiterbildungszentrum** für **Effizienz in Elektroanwendungen** im privaten u. gewerbl. Bereich
- **Mobilitätsmaßnahmen**
- **Young living lab**: Einbindung der Zielgruppen (junge Menschen, Jungfamilien) von beginn an in den Planungsprozess

1. Folgeprojekt

Arbeitsname – „Aufmürzen“

ECKDATEN:

- 5. Ausschreibung „Smart Cities Demo“
(Klima- und Energiefonds)
- Einreichtermin: **25. März 2015**
- Antragsprache: Englisch
- 3 Jahre Laufzeit (ab Herbst 2015)
- Förderquoten: 35%-80%
- max. beantragbare F&E-Förderung: 2 Mio €



1. Folgeprojekt

Arbeitsname – „Aufmürzen“

NEUER NAME????

Zukunfts-Workshop

26. Februar 2015, 15.00-18.00 Uhr

AGENDA:

- Impulsvortrag Univ.-Prof. DI Dr. Michael Narodoslawsky
 - Lernerfahrungen aus regionalen Entwicklungsprozessen
- Zusammenfassung d. Ergebnisse d. Potenzialworkshops
- Sammlung/Vertiefung von Projektideen in ausgewählten Potenzialfeldern (Thementische)
 - Bildungsoffensive / Arbeit
 - Belebung der Ortskerne / Wohnen
 - Multimodale Mobilitätskonzepte
- Präsentation der Ergebnisse
- Ausblick und nächste Schritte

Allfälliges



Herzlichen Dank für Ihr Kommen!

... GRUPPENFOTO ...